

Deutschlandfunk - Andruck 17.9.2018

Christian Bommarius, 1949 - Das lange deutsche Jahr. Droemer Verlag, München 2018, 320 Seiten, 19,99 Euro.

ISBN: 978-3-426-27761-4

Rezensentin: Annette Wilmes

Redakteurin: Catrin Stövesand

Für die Moderation

Christian Bommarius ist Jurist; er arbeitet als Journalist und Publizist. Er war Korrespondent für dpa beim Bundesverfassungsgericht, danach lange Jahre leitender Redakteur bei der Berliner Zeitung, seit 2010 Chefkomentator der DuMont Redaktionsgemeinschaft. Für sein publizistisches Werk wurde ihm der Heinrich-Mann-Preis verliehen. Seit 2018 ist er freier Journalist und Buchautor. Mit der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg hat er sich bereits früher intensiv befasst, vor allem in seinem 2009 erschienen Buch „Das Grundgesetz - Eine Biographie“. Jetzt hat er sich mit dem Buch „1949 - Das lange deutsche Jahr“ erneut mit der Nachkriegsgeschichte Deutschlands auseinandergesetzt.

Autorin

Schon in seinem Buch über das Grundgesetz hatte sich Christian Bommarius gefragt, wie die Deutschen der Jahre 1948/49 kurz nach dem Ende der Hitler-Diktatur zur werdenden Demokratie standen.

Take 1 (Bommarius)

„Und jetzt dachte ich mir, jetzt frage ich einfach mal die Deutschen des Jahres 1949, wie denkt ihr so. Das war die Ausgangsfrage. Und die Antworten sammelte ich dann eben. Und habe keine Zeitzeugen interviewt, die leben alle nicht mehr, aber ich habe schriftliche Quellen verwendet.“

Autorin

Die Tagebücher von Thomas Mann, Briefe von Theodor Heuss, das Tagebuch von Max Frisch, die Schriften von Gottfried Benn oder Hannah Arendt, das „Glossarium“ von Carl Schmitt, Biographien von Adolf Arndt, Fritz Bauer oder Hans Kelsen, die Spandauer Tagebücher von Albert Speer, die Erinnerungen von Carlo Schmid, der Lebensbericht

von Klaus Mann - das waren unter anderen die Quellen prominenter Zeitgenossen. Christian Bommarius ging es aber vor allem darum, auch die Stimmen unbekannter Menschen zu Gehör zu bringen. Zum Beispiel von Friedrich Helms, der „Direktor“ bei der deutschen Bank war. Seine Wohnung in Berlin war ausgebombt, seitdem lebte er mit seiner Frau in einem Gartenhäuschen in der Nähe von Potsdam und führte Buch über die schweren Jahre.

Take 2 (Bommarius)

„Und überlegt sich, was haben die Deutschen falsch gemacht, dass alle Welt etwas gegen die Deutschen hat. Für was straftuns die Welt? Er kommt zu keiner Antwort. Auch nicht in der Unterhaltung mit seiner Frau, die NSDAP-Mitglied war. Er selber war immer SPD. Jedenfalls, er fragt sich, findet keine Antwort, die ihn glücklich machen würde. Er weiß nur, er wird zu Unrecht abgestraft und geht hungrig jeden Abend ins Bett.“

Autorin

Auf Friedrich Helms folgt im Buch Thomas Mann, der im Exil in Kalifornien beobachtet und kommentiert, wie es mit Deutschland weiter geht; dann Eugen Kogon, der schon zwei Jahre zuvor den Deutschen das Innenleben des SS-Staates erklärte, dem jetzt die Entwicklung „verbindlichen Rechts“ viel zu langsam geht. So redet er den Alliierten ins Gewissen, die einen Partner aufbauen müssen, den sie gar nicht haben wollen. Sie brauchen ihn aber, so Kogon, als - Zitat - „Baustein im Bollwerk gegen den Kommunismus“.

Die Zitate kommen im raschen Wechsel. Christian Bommarius reiht die Texte nicht einfach aneinander, sondern er schreibt immer wieder kleine Episoden, dramatisiert das Zitierte gewissermaßen. Zum Beispiel, wie der vierzehnjährige Schüler Thomas etwas über das historische Bewusstsein seines Lehrers erfährt.

Zitator

„Nachdem sein Lehrer die Bombardierung Hamburgs durch die Alliierten als ‚beispiellose Barbarei‘ beklagt hat, hebt Thomas die Hand. Er fragt: ‚Und die Bombardierung von London durch die Deutschen? Und wie ist das mit den Menschen, die in den Konzentrationslagern ermordet wurden?‘ Der Lehrer bestreitet den Unterschied zwischen Konzentrationslagern und alliierter Bombardement, und Thomas verlässt das Klassenzimmer.“

Autorin

Thomas hat als Kind Auschwitz, einen Todesmarsch und das KZ Sachsenhausen überlebt. Sein Vater wurde ermordet. Einige Passagen später erfährt man, dass er 1951 Deutschland verlässt und in die USA auswandert. Thomas Buergenthal studiert Rechtswissenschaften, wird Professor für Völkerrecht und widmet sich der juristischen Aufarbeitung von Menschenrechtsverletzungen.

Die meisten Protagonisten kommen nicht nur einmal zu Wort. Zum Beispiel der Student Gerhard Schulz, der in Leipzig Geschichte studiert und erfahren muss, dass kritische Stimmen im sozialistischen Deutschland nicht gefragt sind. Er kämpft vergeblich dagegen an, dass nur die Töchter und Söhne von Bauern und Arbeitern studieren dürfen. 1951 verlässt er frustriert die DDR und schreibt sich in die neu gegründete Freie Universität in Westberlin ein.

Das lange deutsche Jahr in Christian Bommarius Buch beginnt im Juli 1948 und endet Ende Dezember 1949. Währungsreform, Berlin-Blockade, Kriegsverbrecherprozesse der Alliierten und schließlich die Gründung der beiden deutschen Staaten bieten den geschichtlichen Background.

Take 3 (Bommarius)

Diese Art, eine Zeit darzustellen, die hat mich eigentlich schon lange interessiert, dass man nicht einfach einen durchgehenden Text schreibt über die Menschen, sondern mit

ihnen. Dass ich sie also wirklich zu Wort kommen lasse und ihnen dadurch auch eine eigene Sprache gebe und die Zeit dadurch auch noch einmal anders spiegeln kann, als wenn ich immer nur darüber schreibe. Darüber schreiben meint auch immer, darüber weg schreiben.

Autorin

Auf die Ausgangsfrage seines Buches hat Christian Bommarius eine eindeutige Antwort: Die meisten Deutschen der Jahre 1948/49 waren keine Demokraten. Aber vereinzelt gab es sie, nicht nur bekannte Politiker wie Theodor Heuss, Konrad Adenauer oder Carlo Schmid. Bommarius lässt auch eine Widerstandskämpferin zu Wort kommen:

Take 4 (Bommarius)

Ruth Andreas-Friedrich, die die Hitler-Jahre hier in Deutschland ausgehalten hatte in Steglitz, in der Widerstandsgruppe Onkel Emil. Die voller Hoffnung ist nach dem Krieg, dass jetzt die Europäische Union kommen wird. Und dass die kleine Bundesrepublik hoffentlich, wie sie dann schreibt, ohne die Russen, dass diese kleine Bundesrepublik endlich eine stabile Demokratie wird. Und das ist dann auch schön, solche Stimmen zu hören.

Autorin

Christian Bommarius hat dem Buch auch seine eigene Stimme gegeben. Seine klugen Kommentare, oft zugespitzt formuliert, ordnen die mitunter widersprüchlichen und nicht immer wahrheitsgemäßen Äußerungen der Protagonisten ein. Dabei ist ein erzählendes Sachbuch entstanden, das unterhaltsam, spannend und lehrreich zugleich ist. Alles in allem ein großes Plädoyer für die Demokratie.
